

Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteljährlich 1.20 Mk.
Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:
Leipzig
Fetzer Straße 32, IV., Volkshaus
Telephon 7503.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einpaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen
vorherige Einzahlung des Betrages aufgenommen.
„Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 17.

Sonnabend, den 24. April 1915.

19. Jahrgang.

Drei wichtige Broschüren.

II.

Der bekannte Mitarbeiter der „Neuen Zeit“, Genosse Heinrich Cunow, hat eine Broschüre verfaßt, mit dem Titel: *Partei zu sammenbruch?*, welche mit großem Interesse von den Genossen aufgenommen werden dürfte. Die Broschüre behandelt nachstehende Kapitel: 1. Ideologie und Geschichte. 2. Wie steht es um die Abwirtschastung des Kapitalismus? 3. Ist der wirtschaftliche Imperialismus eine geschichtliche Notwendigkeit? 4. Entwicklungstheoretisches. 5. Klassengefühl und Nationalgefühl. 6. Ideologische Verzerrung.

Zu 1 gehtelt der Verfasser, daß die Kritik gegenüber der Bewilligung der Kriegskredite sehr oft das nötige Tatgefühl vermissen lasse. Cunow wird deutlich indem er schreibt: „Wenn aber der deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und ihren Führern von in- und ausländischen Opponenten Feigheit, Verrat, Prinzipienlosigkeit, Abdankung, Zusammenbruch usw. vorgeworfen wird, so kann sicherlich kaum mehr von einer sachlichen Kritik gesprochen werden.“ Es wird von den Opponenten meist betont, die deutsche Sozialdemokratie sei zusammengebrochen. Wenn man aber von dieser Behauptung, die zur Verzerrung dienende Phrasologie abstreift, so ergibt sich: die Sozialdemokratie hat nicht den Erwartungen entsprochen, welche die Opponenten an sie gestellt haben. Und diese Kritiker berufen sich obendrein auf Marx, weil ein solcher Hinweis immer als „wissenschaftlich“ gilt, und auch bei den Massen teilweise noch verhängt. Cunow weist nach, daß die Kritiker kein Recht haben, sich in diesem Falle auf Marx zu berufen. Ueberdies sei es auch kein Verbrechen, wenn darauf verwiesen wird, daß sich Marx und Engels in der Beurteilung der Entwicklungsvorgänge manntsch geirrt hätten, und zwar sehr gründlich. Sie meinten nämlich schon, daß 1848 die kapitalistische Entwicklung reif sei für die Herrschaft des revolutionären Proletariats. Aber die beiden großen Denker haben auch dann sofort zugegeben, daß sie sich geirrt haben, sie haben in der „Rheinischen Zeitung“ ohne Scheu eingestanden, daß ihnen die Geschichte unrecht gegeben hätte. Es wäre nur gut, wenn jene Selbstkritik, die alle Anerkennung verdient, auch heute noch von manchem gelebt würde.

Zu 2 wird darauf verwiesen, daß ein großer Teil der Parteitheoretiker die kapitalistische Entwicklung überschätzt hat, und naturgemäß dadurch auch zu falschen Schlussfolgerungen kommen mußte. Bei vielen Parteigenossen hat das Dogma vielen Anklang gefunden, daß der Kapitalismus bereits abgewirtschaftet hat. Widerspruch man solchen Anschauungen, so wurde sehr häufig der Vorwurf in die Versammlung geschleudert, ja, das sind ja die bekannten revisionistischen Anschauungen, die sich schon längst überlebt hätten. Wir haben solche Einwürfe unzähligmal in den Versammlungen gehört. Und daß man die kapitalistische Entwicklung nicht erst seit gestern und vorgestern, sondern seit mehr als 20 Jahren überschätzt hat, konstatiert Cunow mit besonderer Unterbreitung.

Zu 3: Der Verfasser zeigt, in welcher Weise die kolonialen Bestrebungen einzelner Mächte vor sich gingen. Von den Franzosen wurde Madagaskar annektiert, England eignete sich die Burenstaaten an, Deutschland pachtete Kiautschou, Amerika nahm Kuba und die Philippinen. Und nun stellt Cunow die Frage: „Wie wurde die neue imperialistische Entwicklungsperiode in unserer Partei theoretisch aufgefaßt?“ Und er gibt darauf die Antwort: „Ich muß gestehen, fast nirgends habe ich die Darlegung gefunden: die neue imperialistische Entwicklungsphase ist ebenso eine aus den neueren inneren finanziellen Lebensbedingungen des Kapitalismus herausgewachsene Entwicklungsperiode, eine ebensolche notwendige Durchgangsstufe zum Sozialismus, wie die früheren Entwicklungsstufen, z. B. die Herausbildung der großen massenhaften Industrie. Ist aber der Imperialismus nichts Zufälliges, sondern eine notwendige Etappe auf dem zum Sozialismus führenden kapitalistischen Entwicklungswege, dann ist die Forderung: Wir dürfen den Imperialismus nicht auskommen lassen, wir müssen ihn entzweigen, genau solche Übernehmtheit, wie wenn man in der Anfangszeit der maschinellen Großindustrie gesagt hätte: Keine Maschine darf gebaut werden, zerstören wir sie und schreiben wir vor, daß fortan nur handwerkermäßig produziert werden darf.“

Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die sozialdemokratische Arbeiterpartei die Herrschaft des Imperialismus gebuldig und widerstandslos ertragen soll. Die Arbeiterpartei muß sich bemühen, immer mehr den Einfluß auf die Staatsgewalt zu sichern, dahin streben, die politische Macht zu erlangen. Aber dazu sind starke Organisationen der Arbeiterpartei nötig, wie je. Cunow beruft sich gerade auf Marx, der sagte, „daß eine Gesellschaftsform nie untergeht, bevor alle Produktionskräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind.“ Diejenigen, die meinten, der Kapitalismus stände auf recht schwachen Füßen, haben sich mächtig täuschen müssen. Illusionen über Illusionen haben sich in dieser Hinsicht ergeben.

Zu 4: Hier rückt Cunow den Tendenzen „konstruktiven“ zu Leibe. Ist irgend eine Tendenz „entdeckt“, so wird daraus schon die wirtschaftliche Entwicklung für die Zukunft gefolgert. Wenn also selbst richtig konstatiert wird: es gibt eine Verelendungstendenz der kapitalistischen Produktionsweise, eine antidemokratische Tendenz des Imperialismus usw., so ist damit noch durchaus nicht erwiesen, daß diese Tendenzen in allen Ländern und zu aller Zeit zur Geltung kommen müssen. Die wirtschaftlichen Erscheinungen sind auf ihre Wesenheit zu untersuchen, mit andern Worten, sie müssen wissenschaftlich analysiert werden. Mit der Sucht, Tendenzen zu konstruieren, könne man sich füglich abfinden, aber man soll dann daraus nicht für die Zukunft versuchen, gleich die Entwicklung festlegen zu wollen, denn Tendenzen sind noch lange keine wissenschaftlichen Beweise für die Volkswirtschaft in ihrer Allgemeinheit.

Zu 5: Der Krieg hat bewirkt, daß das nationale Bewußtsein stark zum Durchbruch gekommen ist. Allerdings ein Teil der Theoretiker vertrat die Meinung, daß das Nationalgefühl unvereinbar sei mit dem Klassengefühl. Aber die Behauptung, das Klassengefühl schließe ohne weiteres das Nationalgefühl aus, ein richtiger Sozialdemokrat dürfe kein Nationalgefühl haben, das ist, sozio logisch betrachtet, ein horrender Unsinn. Wenn man heute Bulgarien zubilligt, daß es Mazedonien einfallen darf, wenn die Bessaraber nach Rumänien schillern, dann geht es doch in einem Zuge, wenn schließlich die Franzosen die Hand nach den wallonisch-belgischen Gebieten ausstrecken würden. Dann ist es aber auch unbegreiflich, wenn die französischen Genossen unverblümt verlangen, daß die vorwiegend deutschen Gebiete in Elsaß und Lothringen mit Frankreich vereinigt werden sollen. Allerdings auf dieses Beispiel weist Cunow nun nicht hin, aber aus seinen Ausführungen, die uns sehr logisch dünken, geht jene Schlussfolgerung doch zur Genüge hervor. Daraus muß man sich schon gefaßt machen, daß sich wegen der nationalen Frage auf den internationalen sozialistischen Kongressen noch manche Auseinandersetzung ergeben wird.

Zu 6: Innerhalb der Partei hat sich ein Haufen von falschen Voraussetzungen, Folgerungen angesammelt, eine Ideologie herausgebildet, die notwendig, sobald eine jähe Unterbrechung der gemächlichen Weiterbildung in den alten Bahnen eintrat, in Konflikt mit den geschichtlichen Tatsachen geraten mußte. Aber man will eben über die Beurteilung der Stabilität der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsklasse die gelehrten Irrtümer nicht gern zugehen. Cunow weist mit Recht darauf hin, daß das Theoretisieren absolut keine Ueberflüssigkeit sei, aber mit Tendenzen allein kann man noch keine Theorie schaffen. Wörtlich schließt der Verfasser mit dem Satz: Vorbedingung aber wäre, daß ein wesentlicher Teil der Theoretiker sich zunächst über den Stand der heutigen Ideologie in der Partei klar würde, statt vom hohen Katheder herab zu fordern: Die Entwicklung hat sich nach unsern Illusionen zu richten. Diese Bemerkung muß für manche Kreise in der Partei sehr bitter wirken.

Die Broschüren der Genossen Legien, Lensch und Cunow können wir unsern Kollegen nur auf das allerbeste empfehlen. Sie sind ein sehr gutes Orientierungsmittel, um sich in den jetzigen Parteianschauungen zurechtzufinden. Genosse Kautsky hat gegen die Broschüren der zwei letztgenannten Genossen in der „Neuen Zeit“ eine umfangreiche Polemik erscheinen lassen, aber soweit wir die Dinge zu beurteilen verstehen, kann er die dargelegten Anschauungen nicht entkräften. Zweifellos haben die besprochenen literarischen Neuerungen den Zweck im weitesten Maße erfüllt, daß vielen Illusionären die Felle weggeschwommen sind. Aber auch viel neues kann man aus den Broschüren schöpfen.

Mehreräte und Lohnberechnungen in Steinbrüchen des Großherzogtums Hessen.

Nach § 6 Abs. 2 der geltenden Maß- und Gewichtsordnung dürfen zur Ermittlung des Arbeitslohnes in fabrikmäßigen Betrieben nur geeichte Maße, Gewichte und Wagen angewendet werden. Ueber die Durchführung dieser Vorschrift in Steinbrüchen sollten die Gewerbeinspektionen in Hessen eingehend berichten. Ihre Beobachtungen sind doch recht eigenartig ausgefallen und lauten:

Die Entlohnung der Arbeiter in den Steinbrüchen des Bezirks erfolgt meist nach Tagen und Stunden der geleisteten Arbeit. Akkordlohn nach der an Gefäßen mit gekennzeichnetem Inhalt gemessenen Leistung besteht nicht. Tagegen werden Akkordlöhne nach ungenau gekennzeichneten Gefäßen, nach Wagen, bezahlt. Diese Gefäße bergen infolge ihrer Herstellung keineswegs die Gefahr der Ausbuchtung oder der aus Abnutzung entspringenden Raumvergrößerung. Auch wird nicht mit einem und demselben Maße gemessen. Die Abfolge und Rückkehr der zur Bewegung benutzten Wagen bringt immer wieder andre Gefäße an den Arbeitsort. Veräußerte Erzeugnisse werden nach andern Höhen bemessen, Kleinschlag im Taglohn, Plastersteine im Stücklohn, Steinmeharbeit nach Metermaß.

Schwierigkeiten bei der Beachtung der Vorschriften des § 6 Abs. 2 der Maß- und Gewichtsordnung bereitet der dort im Wortlaut gebrauchte Ausdruck „fabrikmäßige Betriebe“. In den Steinbrüchen mit fünf und mehr Teuten, welche nach § 154 Abs. 2 der Gewerbeordnung den sonstigen Betrieben mit zehn und mehr Arbeitern gleichzurechnen sind, werden keine geeichten Metermaße, Maßlaten, Maßstäbe usw. verwendet. Nur ein großes Steinmaßeßwerk war im Besitz eines Normalmeters, nach dem die Aufseher und Arbeiter ihre Metermaße verglichen können.

In den meisten Steinbrüchen und Steinhauereien dürfte es auch nicht von praktischem Wert sein, geeichte Meßinstrumente zu verwenden, da bei den Ausmessungen der Werkstücke zur Berechnung des Stücklohnes die gewöhnlichen Metermaße genügen und auch die Steine an sich nicht auf das Millimeter genau sein müssen. In vielen Steinbrüchen werden überhaupt keine genauen Werkstücke angefertigt, sondern nur Bausteine, Plastersteine, Treppenstufen und Fenstergehände, bei welchen es im allgemeinen nicht auf ein genaues Maß ankommt. In wieder andern Steinbrüchen und Steinhauereien werden die Arbeiter nach Stundenlohn und nicht nach Stücklohn bezahlt, so daß auch hier die Maße der Steine für die Arbeiter bei der Lohnberechnung keine Rolle spielen. Wohl aber ist es für Steinbrüch- und Steinhauereibesitzer, welche Werkstücke nach genauesten Maßen zu liefern haben, oft von Wert, daß solche Steine genaue Normalmaße entsprechen und nicht auf den Bauten zu Beanstandungen Veranlassung geben. Mit Rücksicht hierauf wurde den Unternehmern empfohlen, geeichte Meßstäbe zu beschaffen, damit die Arbeiter sich nach diesen zu richten vermögen.

Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist man der Vorschrift des § 6 Abs. 2 der Maß- und Gewichtsordnung noch in keinem Betriebe nachgekommen. Die Betriebsleiter halten eine Eichung der Wagen und eine genaue Messung des Inhalts für praktisch unbrauchbar. (!!!) Von der Richtigkeit dieser Ansicht konnte man sich bei den Revisionen behördlicherseits überzeugen. Auch die Arbeiter bestätigen die Unbrauchbarkeit der Vorschriften. Unzutrefflichkeiten aus der bisherigen Berechnung des Lohnes in den Steinbrüchen sind übrigens nicht bekannt geworden. (!)

Diesen Ausführungen müssen wir auf das entschiedenste widersprechen. Der Extract der Ausführungen läuft doch darauf hinaus, daß die Eichung von Meßgeräten für die Plaster- und Schotterindustrie nicht möglich sei. Wir können versichern, daß es viele Gegenden gibt, in denen die Steinbruchindustriellen daraus große Gewinne ziehen, indem sie die Meßgeräte absichtlich größer machen lassen, denn die Eichung wird ja nirgends durchgeführt. Ja, wir könnten auf einen Prozeß verweisen, daß ein Arbeiter 12 Gerichtstermine wahrzunehmen hatte, weil er Klage erhoben hatte, daß er bei der Messung von Kleinsplastersteinen überverteilt wurde. Beim 12. Gerichtstermin sollte nun eine Disbesechtigung stattfinden, demselben war über die Klage der Meßkasten bemerkt. Wenn unsere Kollegen in den Schotterwerken befragt würden, wie sie darüber denken, daß die Meßgeräte nicht geeicht werden, es würden sehr drastische Antworten herauskommen.

Nach: bedauerlich ist es, daß bisher die Meßgefäße noch nicht geeicht wurden. Der Hinweis, daß auch die Arbeiter einsehen, daß eine Eichung nicht möglich sei, wirkt wahrhaftig nicht überzeugend. Wie wird es denn gemacht. Der Betriebsleiter sagt, die Eichung sei aus so und so vielen Gründen nicht möglich. Die Arbeiter hören jene Argumentierung und getrauen sich nicht immer zu widersprechen. Somit kann es ja passieren, daß man als widerspenstig verurteilt wird und seinen Fremdenjettel erhält. Die Betrachtungen darüber, ob für die Steinmenge sogenannte „Normalmaße“ vorhanden sind, sind für uns völlig nebensächlich. Wir müssen darauf bestehen, daß die Maß- und Gewichtsordnung endlich durchgeführt wird. Das Urteil der hessischen Gewerbeaufsichtsbeamten geht durch die ganze Unternehmerpresse, wobei auch in andern Bundesstaaten die Nichtdurchführung durchgesetzt werden soll. Unsere Kollegen mögen somit auf der Hut sein.

Verletzung beim Spielen mit einer Sprengkapsel als Betriebsunfall vom Reichsversicherungsamte anerkannt.

Der 14jährige Maurerlehrling B. aus Zimmernode (Harz) hat in dem Steinbruch der Firma Nagel u. Dießing in Blankenburg infolge Explosion einer Sprengkapsel den Zeigefinger und das erste Glied des Daumens der linken Hand verloren. Die Sprengkapsel hatte der Lehrling im Steinbruch gefunden, als er auf dem Wege vom Mittagessen nach seiner eigentlichen Arbeitsstelle im Steinbruch ging. Er hantierte mit einem Schraubenschlüssel an der Sprengkapsel herum, weil er annahm, die Kapsel sei abgeköpft. Die Kapsel war jedoch noch gefüllt und explodierte. Die Steinbrüch-Verunglücktenversicherungsgesellschaft lehnte Unfallrente ab, weil der Lehrling durch „Spielerei“ zu der Verletzung gekommen sei. Das angesehene Oberversicherungsamt Braunschweig lehnte ebenfalls den Antrag ab. Dürte Kläger den Unfall infolge einer unvorsichtigen Beschäftigung an einer gefährlichen Betriebseinrichtung erlitten, so würde Betriebsunfall vorliegen. Weiter wurde vom Oberversicherungsamt angeführt, daß sich der Kläger die Sprengkapsel widerrechtlich und gegen ausdrückliches Verbot angeeignet habe. Gegen das Urteil wurde Kläger beim Reichsversicherungsamt in Berlin angemeldet und besonders darauf hingewiesen, daß der frühere Schichtmeister sehr oft Sprengkapseln, von denen er annahm, daß sie verladen könnten, einfach im Steinbruch wegwarf. Da aber gerade solche Sprengkapseln, Patronenfüllen usw. die Arbeiter zum Spielen anreizen, mußte die Firma ganz anders für die Aufsichtigung der Sprengkapseln sorgen, da es sich bei diesen Kapseln um „gefährliche Betriebseinrichtungen“ handelt. Das Reichsversicherungsamt sprach dem Lehrling Rente mit folgender Begründung zu:

„Der Unfall hat sich auf der Betriebsstätte, auf dem Wege vom Mittagessen nach der eigentlichen Arbeitsstelle, zugehört, er ist auch durch ein Betriebsmittel, das die Sprengkapsel unbedeutlich darstellt, hervorgerufen worden. Zudem hat das Reichsversicherungsamt aber auch kein Bedenken genommen, anzunehmen, daß nur eine Unvorsichtigkeit des früheren Schichtmeisters Kammelsberg dem Kläger die Möglichkeit gegeben hat, in den Besitz der Sprengkapsel zu kommen. Der ganze Vorfall hat bestimmt bekannt, daß Kammelsberg des Klägers Sprengkapseln, von denen er ihres verbotenen Aussehens wegen annahm, daß sie verladen könnten, vor der Benutzung wegwarf; es liegt danach die Annahme nahe, daß der Kläger eine solche wegwerfene Sprengkapsel gefunden und bei sich behalten hat. Das Verhalten des Kammelsberg ist zweifellos ein in hohem Grade unvorsichtiges gewesen, zumal in dem Steinbruch auch noch recht junge Arbeiter, wie der damals erst 14jährige Kläger, beschäftigt waren, die zum Spielen mit

Adressen-Verzeichnis.

Zentralvorstand.

Paul Starke, 1. Vorst., Leipzig, Zeiger Straße 32, IV.
Hermann Siebold, 2. Vorst., Leipzig, Zeiger Straße 32, IV.,
zurzeit im Feld.
Ludwig Weiß, Kassierer, Leipzig, Zeiger Straße 32, IV.,
zurzeit im Feld.
Hugo Walthcr, Sekretär, zurzeit Stellvert. Kassierer, Leipzig,
Zeiger Straße 32, IV.

Verbandsauschuß.

Joseph Eisner, Vorst., Dresden-Renstadt, Miesack Straße 8, pt.

Der Steinarbeiter.

Redaktion: **Wolfs Staudinger**, Leipzig, Zeiger Straße 32, IV.
Verlag und Herausgeber: **Paul Starke**.
Revisoren und Prüfungskommission: **Eugen Kamprad**, Obmann,
Schönefeld bei Leipzig, Heinrich-Schmidt-Straße 5.

Gauleitungen.

1. Gau: **Berlin**. Christ. Ohngemach, Berlin NW. 87, Wittfoder
Straße 26, Seitenflügel parterre, zurzeit im Feld.
Vertreter: Ernst Bandler, Berlin, Engelauer 15.
2. " **Magdeburg**. Georg Steininger, Feldstraße 28, I., zurzeit
im Feld.
Vertreter: Gustav Müller, Striegau, Bahnhofstr. 11.
3. " **Leipzig**. Julius Jahn, Zeiger Str. 32, IV. (Volkshaus).
4. " **Hannover**. Paul Diewig, Hannover-Döhren, Weststr. 7.
5. " **Wien**. Adolf Herrmann, Frierer Straße 6, II.
6. " **Paris**. Franz Sartert, Humboldtstraße 6, part.
7. " **Regensburg**. Johann Mittenmeier, Regensburg-
Deubrunn, Nr. 27, zurzeit einberufen.
Vertreter: Heinrich Hoffmann, Schwarzenbach a. S.,
Marktplatz 7.
8. " **Würzburg**. Max Rohse, Müldertstraße 7, III, I.

1. Gau. Vorort: Berlin.

Berlin. Verbandsbureau: Berlin SO. 18, Engel-Ufer 15.
Vorst. und Kass.: Ernst Bandler. — Reiseunterstützung bei Max
Kaber, NW, Stephanstr. 11. — Junungsherberge: NW., Alexander-
ufer 1. Jeder Steinweg zwei Nächte frei schlafen. — Gewerkschafts-
herberge: SO., Engel-Ufer 15.
Brandenburg a. H. Vorst. u. Kass.: Johann Eisenmann,
Kleine Gartenstraße 43, II. r.
Bühlow. Vorst.: Oskar Neubert, Uferbruch 28. Kass.: Karl
Martens, Bahnhofstraße 28.
Damitz. Vorst.: Alfred Krönke, Steindamm 3, II. Kass.: Paul
Reiß, Danzig-Rangfuhr, Eigenhausstraße 18b. — Reiseunterstützung
auf Platz Dreyling.
Frankfurt a. O. Vorst. u. Kass.: Emil Krüger, Reuber-
Mauer-Straße 5, pt. Reiseunterstützung Gewerkschaftshaus, Ober-
straße.
Königsberg. Vorst. u. Kass.: D. Siegel, Sternwarten-
straße 85/86, III.
Köpenick. Vorst.: Ernst Tiedt, Pädagogischenstraße 15. Kass.: Karl
Klähre, Kasernenstraße 23, pt.
Schwesin. Vorst. u. Kass.: Ernst Oestreich, Feldstraße 12, II.
Srittin. Vorst. u. Kass.: J. Ermacora, Birkenallee 2b, 1. Auf-
gang I. r.
Waren (Mecklenburg). Vorst.: Adolf Stöcker, Pferdemarkt 8.
Kass.: Otto Siegfried, Strandstraße 15.

2. Gau. Vorort: Biegnitz.

Alt-Warthan I. Vorst. u. Kass.: Reinhold Großer, Miesch-
witz (Post Alt-Warthan).
Alt-Warthan II. Vorst. u. Kass.: Oswald Gläser.
Arnsdorf (O.-L.) Vorst. u. Kass.: Heinrich Michael, Arnsdorf-
Reibeberg (D.-L.).
Bautzen. Vorst.: Heinrich Fuchs, Seibau, Dresdener Straße 278.
Kass.: Heinrich Kästch, Nischelstraße 20, I. — Reiseunterstützung bei
Gastwirt Handrick.
Geuthen. Vorst.: Willy Rißer, Larnowitzer Straße 30. Kass.:
Jakob Muntz, Große Blottnisstraße 15.
Greuelau. Vorst.: Heinrich Will, Lauenzenstraße 169, I. Kass.:
Wilhelm Mai, Magdalenstraße 9. — Reiseunterstützung auf Wert-
platz Bürgenstraße 55.
Herthelshausen bei Neustadt i. Sa. Vorst. u. Kass.: Max Ader-
mann, Herthelshausen, Nr. 50.
Hunslau. Vorst.: Paul Voost, Pappelstraße 2. Kass.: Joseph
Wolf, Rothländer Straße 16. Dittscholdmann: Gustav Kreis,
Opfstraße 5, III.
Lunnewalde. Vorst. u. Kass.: Herm. Sieple, Schönberg Nr. 38c
bei Lunnewalde (Amtshauptmannschaft Zöbau).
Summersdorf. Vorst. u. Kass.: Richard Engler, Ob.-Summers-
dorf (Causch), Nr. 184.
Demitz. Vorst. u. Kass.: Emil Schuster, Demitz, Nr. 30b.
Hentmannsdorf. Vorst. u. Kass.: Valentin Strad.
Hirsch-Arnsdorf. Vorst. u. Kass.: Jof. Kienert.
Oberebach. Vorst.: Karl Diebal, Spremberg, Fugauer Str. 156.
Kass.: R. Schriebs, Amisgerichstraße 487.
Gersdorf (Kreis Meißn.) Vorst. u. Kass.: Joseph Jodisch.
Goldberg. Vorst.: Richard Runge, Schmiedestraße 20. Kass.:
Ernst Klose, Schmiedestraße 8.
Görlitz. Vorst. u. Kass.: Paul Bentzschel, Pella Gasse Nr. 18.
Häselitz b. Bismarck. Vorst. u. Kass.: Heinrich Hübner, Hä-
selitz, Nr. 2.
Häselitz (Schl.) Vorst.: Nob. Fichtner. Kass.: Fritz Prengel,
Bauerlein.
Hauswalde bei Ramenz. Vorst. u. Kass.: Richard Anders,
Rammenau (Orsteil Haderbrunn, Post Breditz).
Herthelshausen (Meißn.) Vorst.: P. Kretschmer, Schreiberhau-
Weißbachtal, Nr. 92b. Kass.: Aug. Viebig, Petersdorf, Nr. 127.
Hornhausen. Vorst. u. Kass.: Fritz Liebel, Langneudorf, Post
Boblen (Bezirk Biegnitz).
Jaurawitz (Meißnengebirge). Vorst. u. Kass.: Lebrecht Elger,
Neudorf bei Jischbach (Schlehen).
Kamenz. Vorst.: Karl Tiesse, Molltestraße 6. Kass.: Emil
Reinshner, Wiesa bei Kamenz, Nr. 42.
Kindisch. Vorst.: Emil Freudenberg, Dobrig bei Elstra,
Nr. 14. Kass.: Gustav Grotzschel, Durlau (Causch), Nr. 295.
Königsbrunn. Vorst.: Alois Gadermeier, Stenz bei Königs-
brunn, Nr. 4c. Kass.: Gustav Lange, Causch, Nr. 74h.
Königsheim bei Görlitz. Vorst. u. Kass.: Hermann Heimann.
Lauban. Vorst.: Friedrich Weichardt, Auzdorf, Marktlaaer
Schauße 30. Kass.: Joseph Kunze, Lauban, Werberstraße 8.
Leignitz. Vorst.: Karl Schmidt, Neue Dresdener Straße 28,
pt. part. Kass.: Richard Leuber, Neuer Weg 1.
Luban. Vorst.: Julius Mehrfort, Georgewiser Straße 21.
Kass.: Hans Schwarz, Görlitzer Straße 47.
Lützenburg. Vorst.: Georg Eisenhauer, Badergasse 117a.
Kass.: Armin Seiffert, Goldberger Straße 161.
Mittelheine. Vorst. u. Kass.: Karl Lepple, Werkplatz Niggel.
Niederlindau. Vorst. u. Kass.: Bruno Geier, Ober-Heidersdorf
Kreis Lauban.
Ober-Weilau. Vorst.: Paul Wintler, Feldstraße 2. Kass.:
Joseph Glägel, Bismarckstraße 19 (Post Gnadenfrei II).

Hüders. Vorst. u. Kass.: Ulrich, Hüders (Post Meiners).
Schulz. Vorst. u. Kass.: Wolfg. Wallner, Pögelstraße 207k.
Strichen. Vorst. u. Kass.: Jof. Werner, Frankesteiner Str. 2.
Reiseunterstützung bei J. Maria, Steinweg 2.
Striegau. Vorst. u. Kass.: Gustav Müller, Bahnhofstr. 11, pt.
Ströbel. Vorst.: Alcmens Neimann. Kass.: Herm. Dietrich,
Quakau bei Ströbel.
Wenia-Adawitz. Vorst. u. Kass.: Lorenz Krebs.
Wünschelburg (Heuschauer). Vorst. u. Kass.: Karl Günther,
Ring 53.

3. Gau. Vorort: Leipzig.

Alteleben a. S. Vorst.: Hermann Weisse, Bahnstraße 272.
Kass.: Robert Stolberg, Breitenweg 126.
Arnsfeld.
Dreß (Ergeb.) Vorst.: Martin Bachmann, Zschorlau bei Aus,
Nr. 169. Kass.: Johann Passianer, Bodauer Straße 64.
Berwalder Mühle, Post Preßchendorf (Ergeb.). Vorst. u.
Kass.: Michael Schott.
Erzgeb. Vorst.: Friedrich Heinrich, Stifftstraße 74. Kass.:
Otto Heinecke, Christianstraße 32.
Freiung bei Leipzig. Vorst.: Alb. Schlegel, Verbandsbureau,
Beucha bei Leipzig, Nr. 23b.
Chemnitz. Vorst. u. Kass.: Oskar Barthel, Clausstraße 73, pt.
Reiseunterstützung im Volkshaus.
Glanitz b. Burgstädt (Sa.) Vorst. u. Kass.: Jof. Sglicher,
Clausnitz, Nr. 106.
Grawinkel. Vorst. u. Kass.: Reinhold Bäumlcr.
Deßau. Vorst. u. Kass.: Leopold Günther, Lörtenstr. 50, I.
Dresden-Virna. Vorst.: Rich. Seidel. Kass.: Theodor Ernst,
Virna, Gasthaus zum weißen Hof.
Ehrenfriedersdorf (Ergeb.) Vorst. u. Kass.: Edwin Wäfer,
Jahnstraße bei Ehrenfriedersdorf, Nr. 4c.
Erzgebirgsdorf. Vorst. u. Kass.: P. Harz, Weimar, Waghof-
straße 20, I.
Eisenach. Vorst.: Gustav Illert, Frankfurter Str. 94. Kass.:
Karl Müller, Amrastraße 60.
Erzgebirg. Vorst. u. Kass.: Berth. Kausch, Weisenaustr. 58, III.
Reiseunterstützung und Herberge: Deutscher Bund, Hirschlauerstr.
Gera. Vorst. u. Kass.: Christ. Bentz, Gera-Porten, Nordstr. 12.
Reiseunterstützung bei Otto Schmidt, Gasthaus zum Painberg,
Waldstraße.
Greiz. Vorst.: Otto Wunderlich, Salzweg 8. Kass.: Hermann
Trink, Eichbergstraße 11.
Großa. Vorst.: Joseph Bauer, Seebacher Straße 5. Kass.:
M. Walthcr, Steinstraße 3. — Herberge: Volkshaus.
Halle a. S. Vorst. u. Kass.: Karl Montag, Große Steinstr. 17.
Herrenhain. Vorst.: August Riedl, Köhlerstr. 1, Bahnhof-
straße 165 E. Kass.: Paul Kästig, Köhlerstr. bei Chemnitz.
Hohenleuben. Vorst. u. Kass.: Heinrich Rothe, Bahnhofstr. 209.
Jena. Vorst.: Gustav Bartholomäus, Markt 8. Kass.: Oskar
Ebert, St. Jakobstraße 29, IV.
Kirchberg. Vorst.: Erwin Hahn, Drachenkopf 260 B, I. Kass.:
Guido Gruner, Am Quirlberg 118, I.
Könnern a. S. Vorst. u. Kass.: Hermann Spanier, Frei im
Felde Nr. 7.
Kandberg. Vorst.: Adolf Zwirner. Kass.: Martin Brand-
stetter, Kleine Gasse 35.
Kangensalza. Vorst.: Emil Hinkel, Tonnaer Straße 6. Kass.:
Ferdinand Kraß, Kangensalza-Altshoven, Schulstraße 17.
Leipzig I. Vorst.: Oskar Vennel, Südstraße 14. Kass.: Herm.
Ulrich, L.-Sellenhausen, Würner Straße 28, II. — Reiseunter-
stützung bei Arthur Mai, Restaurant zur Schmiede, Wühomstraße 3.
Leipzig II. Vorst.: Fritz Franz, L.-Reudnitz, Niedeckstr. 38, II.
Kass.: Walter Otto, L.-Gutrisch, Theresienstraße 35, pt.
Lößnitz. Vorst.: Herm. Handig, Marktstraße 1. Kass.: Aug.
Fritsch, Hallische Straße 20.
Meißen I. Vorst.: Rik. Geißler, Meißen-Zscheila, Werder-
mannstraße 1. Kass.: Georg Schöberlein, Ringstraße 5.
Meißen II. Vorst.: Wilh. Münch, Jodel, Nr. 1 B (Post Diera).
Kass.: Alcmens Heinze, Jochen b. Meißen, Nr. 6.
Mittweida. Vorst.: Rich. Dehm, Steinweg 61, I. Kass.: Aug.
Pagenbein, Steinweg 81, I.
Mühlhausen (Thür.) Vorst. u. Kass.: Ferd. Schramm, Enge
Gasse 75, I. — Reiseunterstützung: "Erholung", Ammerstraße.
Naumburg a. S. Vorst. u. Kass.: A. Strobel, Michaelis-
straße 45.
Nebra. Vorst. u. Kass.: Otto Schlaf, Entenplan 2.
Ober-Porta. Vorst. u. Kass.: Emil Schreiber, Lange Str. 160b.
Oschau. Vorst. u. Kass.: Hermann Heflich, Lutherstraße 1, III.
Plauen. Vorst. u. Kass.: Richard Heusinger, Bettinstraße 51.
Reiseunterstützung im Gewerkschaftshaus Schillergarten, Paujaer
Straße.
Pörschke (Thüringen). Vorst. u. Kass.: F. Doberenz, Am
Friedhof 3.
Reisa. Vorst.: Hermann Rudelt, Bismarckstraße 22. Kass.:
W. Friederich, Gröba bei Reisa, Dittstraße 6.
Reisbach. Vorst. u. Kass.: A. Staubwasser.
Schmalzthalen. Vorst. u. Kass.: Rich. Wenniger, Brotterode
(Thür.), Schmalzthalener Straße 55.
Treuen (Wogtl.) Vorst. u. Kass.: Max Grotschopf, Neumten-
grün bei Auerbach.
Wachsbau. Vorst.: Otto Thurmann, Altschellen b. Wachsel-
burg (Sa.). Kass.: M. Steinert.
Wurzen. Vorst. u. Kass.: Reinhold Kern, Carolstraße 5b, II. —
Reiseunterstützung in "Stadt Metz".
Zobitz (Ergeb.) Vorst. u. Kass.: Paul Ullmann, Frauen-
straße 187.
Zwischen. Vorst. u. Kass.: Karl Rüssel, Burgstraße 28. —
Reiseunterstützung im Restaurant Brauschlöhl, Schloßstraße 2.

4. Gau. Vorort: Hannover.

Abelsbren. Vorst.: E. Helmbrecht, Abelsbren, Nr. 38. Kass.:
Karl Knüppel, Abelsbren, Nr. 150.
Bronnenburg a. H. Vorst.: A. Kolhase, Schloßgasse 3. Kass.:
Friedrich Lüders, Bayerische Straße 20.
Braunschweig. Vorst.: Hermann Oppermann, Feldstraße 5.
Kass.: Jof. Gerber, Schuhstraße 21, II. — Reiseunterstützung im
Gewerkschaftshaus.
Bremen. Vorst.: Leopold Wellert, Graubener Straße 23.
Kass.: Joseph Jung, Karllstraße 6a.
Cassel. Kass.: Heinrich Albrecht, Schillerstraße 32. — Reise-
unterstützung bei G. Wittrod, Schäfergasse 33.
Chemnitz. Vorst. u. Kass.: Friedrich Dürzmann.
Eintracht. Vorst. u. Kass.: Heinrich Schumler.
Gitterhagen (Post Korb.) Vorst. u. Kass.: Konrad Weiss.
Gittershausen bei Cassel. Vorst.: Herm. Peter. Kass.: Georg
Schwarz.
Gitterhagen. Vorst.: W. Bernede. Kass.: Louis Müller.
Gommern. Vorst. u. Kass.: August Ruhn, Gommern (Bezirk
Magdeburg), Tornburger Straße 9.
Göttingen. Vorst. u. Kass.: Wilh. Thofern, Grone bei Göt-
tingen.
Haldersberg (Bezirk Cassel). Vorst. u. Kass.: Peter Opfer.
Halberstadt. Vorst. u. Kass.: Albert Thiemann, Wehrstedt,
Kirchweg 95.
Hannover. Vorst.: Lorenz Chitusta, Pamburg 24, Elisen-
straße 15, II. Kass.: P. Müller, Altona, Schulmagerstraße 2, III.
Hannover. Vorst.: W. Hisinger, Engelhofelldamm 4. Kass.:
Ernst Bolte, Zwickener Straße 44, II. — Verkehrslokal: Markt-
straße 18. — Reiseunterstützung beim Herbergsbater R. Reimeier,
Gewerkschaftshaus, Deconstraße 16.
Hasserode. Vorst.: Oskar Gerlach, Müstentrichen 14. Kass.:
Karl Niehoff, Friedrichstraße 85.
Herford. Vorst. u. Kass.: Paul Dieder, Dielefeld, Allee-
straße 11, pt.
Hildesheim. Vorst.: Hugo Braun, Goshenstr. 24. Kass.: Fritz
Höber, Sachjenring 61. — Reiseunterstützung: S. Meise, Brühl 37.

Holtenberg. Vorst. u. Kass.: Karl Garbe.
Karlshafen a. Weier. Vorst.: Heinrich Salorius, Delmars-
hausen (Kreis Hildesheim), Ziehlstraße 41. Kass.: Konrad För-
baum, Karlshafen a. Weier, Friedrichstraße 14.
Kelbra. Vorst. u. Kass.: Friedrich Schröder, Marktstraße 5.
Kiel. Vorst. u. Kass.: Emil Nagge, Ziehlstraße 11, III.
Königsbrunn. Vorst.: Karl Riedl, Südstr. 10. Kass.: Herm.
Hoffe, Oberlutter Königslutter bei Braunschweig, Weite Straße 1.
Kangelshausen. Vorst. u. Kass.: Wilhelm Brandt, Gostelische
Straße 267.
Köthen. Vorst. u. Kass.: Joh. Weber, Augustenstraße 23a. —
Reiseunterstützung bei Mohr, Dandstraße 161.
Lüneburg. Vorst. u. Kass.: Franz Kühne, Gartenstraße 62. —
Reiseunterstützung im Gewerkschaftshaus, Neue Straße 4 (Bureau des
Fabrikarbeiterverbandes), morgens 9—10 Uhr, nachm 6—7½ Uhr.
Lutter a. S. Vorst.: Christian Garbe, Dillutter. Kass.: Fritz
Viel, Dillutter.
Magdeburg. Vorst.: Fr. Diekmann, Magdeburg-Zudenburg,
Wolfenbüttler Straße 46. Kass.: Otto Wille, Groß-Elterleben,
Kleine Schulstraße 4a. — Reiseunterstützung und Herberge bei
G. Böhme, Kleine Klosterstraße 15.
Minden (Westfalen). Vorst. u. Kass.: Emil Syduret, Feld-
straße 178.
Neuenborn. Vorst. u. Kass.: Wilhelm Altek, Neue Straße.
Oldenburg i. Gr. Vorst.: Franz Koppitz, Donnerschwee,
Schulweg 179. Kass.: Walter Johannes, Sternburg bei Olden-
burg i. Gr., Schützenhofstraße 20a.
Osnabrück. Vorst. u. Kass.: Erich Rint, Bramscher Str. 169, II.
Reiseunterstützung bei G. Müller, Bismarckstraße 14.
Osterholz. Vorst. u. Kass.: Wilhelm Schulze, Mienstedt bei
Stadthagen.
Osterode a. H. Vorst.: August Demppow, Petershütte bei
Osterode. Kass.: Karl Volkmann, Osterode, Schildstraße 27.
Osterwald (Kreis Hameln). Vorst. u. Kass.: Fritz Könie,
Denstorf (Kreis Hameln).
Reiffenhausen. Vorst. u. Kass.: V. Vinne, Arschstraße 90.
Spying. Vorst. u. Kass.: Wilhelm Steingrube, Friedrich-
straße 30.
Süplingen (Post Neuhausleben). Vorst. u. Kass.: Friedrich
Bierwisch.
Musen. Vorst. u. Kass.: Otto Schröder.
Wellerode. Vorst.: Martin Jäger, Wattenbach. Kass.: Gg.
Wendel III, Wellerode.
Westerode. Vorst.: Otto Dahle. Kass.: A. Koch, Nr. 24.
Wildemann. Vorst.: Emil Otto. Kass.: Karl Müller, Hütten-
berg.
Wolfschagen a. Harz. Vorst.: Hermann Mittendorf, Jahn-
kamp 73. Kass.: W. Klingebiel, Nr. 75.
Wilsdorf. Vorst. u. Kass.: Frh. Wellbrock, Osterstraße 28, I.

5. Gau. Vorort: Köln.

Bede. Vorst. u. Kass.: Emil Kastenroth, Trömmersbad, Post
Lautenbach (Rhd.).
Blombach. Vorst.: August Massenz, Barmen-Mitters-
hausen, Mühenstraße 30. Kass.: Georg Beck, Barmen-Mittershausen,
Bodmühlstraße 6a.
Bönnig. Vorst.: Rik. Halbgewach, Josephstraße 49. Kass.:
Kornelius van der Kamp, Dattinger Straße 48.
Bonn. Vorst.: Theod. Römer, Engelstastr. 22. Kass.: Heinrich
Engelke, Vorgebirgsstraße 12.
Braun. Vorst. u. Kass.: Eduard Kämpfer jun., Bomig bei
Dieringhausen.
Coblenz. Vorst. u. Kass.: Wilh. Kummeler, Friedrichs-
Coblenz, Hauptstraße.
Cöln I. Vorst. u. Kass.: Rik. Ruhn, Gr. Griechenmarkt 91.
Cöln II. Vorst.: Math. Gillet, Michelstraße 10a. Kass.:
Karl Neubrid, Annstraße 82.
Erffeld. Vorst. u. Kass.: August Ademacher, Petersstr. 147.
Frankfurt a. M. Vorst.: Ludw. Deder, Kleinenbergstr. 12, III.
Kass.: Fritz Winkel, Zeit 124, II. — Reiseunterstützung von 7 bis
8 Uhr beim Kassierer.
Gelsenkirchen. Vorst.: Ferdinand Jellier, Carolinenstraße 9.
Kass.: Johann Lürk, Florastraße 92.
Herdecke. Vorst. u. Kass.: E. Cramer, Schmale Straße 8.
Homburg (Oberhessen). Vorst. u. Kass.: Adam Oberle bei C.
Fleischhauer.
Hersfeld. Vorst.: G. Großhaus IV. Kass.: J. Groß-
haus II.
Hilchenheim. Vorst.: Joh. Zimmermann, Strünger Straße 9.
Kass.: Karl Würlebach, Gartenstraße 3.
Hrennrad. Vorst.: Karl Clemens, Planinger Straße 105.
Kass.: Jof. Kiefer, Bosenheim bei Hrennrad (Hessen).
Huppertsdorf. Vorst.: Joh. Wadermacher, Bahnhofstraße 10.
Kass.: Anton Lomp, Dillort-Friemberg 57.
Hain. Vorst. u. Kass.: Nob. Korn, Wopplstraße 34, Hth. III.
Reiseunterstützung beim Vorsitzenden.
Hilgen (Rhd.). Vorst. u. Kass.: Jof. Bett, Coblenzer Str. 72.
Hilshausen (Rhd.). Vorst. u. Kass.: Gottfried Deppen, Post
a. Hüh, Alendorfer Straße 336.
Hünxter (Westfalen). Vorst. u. Kass.: Peter Bichof, Ribus-
straße 30a, I. — Reiseunterstützung: Gastwirt Aug. Brintmann,
Arumertimpen 20-30.
Hildersheim. Vorst.: Matthias Rintemig, Hallerstraße 32.
Kass.: Arnold Schubad, Hallerstraße 22.
Obermerzig (R. Hagen). Vorst.: Math. Wagner. Kass.:
Jof. Urmerzbach, Hallerstraße.
Ober-Mörlen (Hessen). Vorst. u. Kass.: Peter F. Burt.
Offenbach a. M. Vorst.: Ludwig Klein, Sandgasse 6. Kass.:
Peter Braun, Bürgel bei Offenbach a. M., Anrufstraße.
Osternberg (Hessen). Vorst.: P. Durfel. Kass.: Heinrich Bach.
Röhren (Westfalen). Vorst.: R. Swietlik, Kochstr. 21. Kass.:
R. Steier, Niedere Straße.
Selters (Westfalen). Vorst.: Joh. Martini. Kass.: Heinrich
Landfried, Selters.
Solingen. Vorst.: Adolf Schneider, Kronenstraße 16, I.
Kass.: Ludwig Hebel, Wenerstraße 2.
Trier (Mosel). Vorst.: Karl Schneider, Trierweilerweg 41.
Kass.: Wilhelm Jakob, Maarstraße 123. — Reiseunterstützung bei
dem Kassierer.
Trüben. Vorst. u. Kass.: Geim. Muhl, Ober- u. Niedergiesmes,
Blasbacher Weg 2.
Wiesbaden. Vorst.: Georg Schneider, Wilramstraße 27.
Kass.: Jakob Depp, Knechteler Straße 6, S. I.
Witzgryn a. Marientberg (Hessen). Vorst.: G. Meusch. Kass.:
Geim. Wilson.

6. Gau. Vorort: Karlsruhe.

Alem. Vorst. u. Kass.: Friedrich Müller, Oberndorf.
Bensheim. Vorst.: Alois Pongraz, Pflanzengasse 2.
Kass.: A. Reichenberger, Marktstraße 16.
Colmar (Rhd.). Vorst.: Gg. Aders, Oberstraße 10. Kass.:
Jakob Gamm, Freudenstraße 1.
Dersingen (Rhd.). Vorst. u. Kass.: J. Wepp.
Deilsen (Rhd.). Vorst. u. Kass.: J. Wepp.
Kass.: Ernst Collet.

